

Nahrungsbeschaffung / Tierisch

Tierische Nahrung kann in Notsituationen unter Umständen nicht nur bedeuten zu jagen oder Fallen zu Luft, Land und Wasser zu stellen. Sie kann auch kräftesparend gesammelt werden. Jedoch wird man bei dieser Methode vielleicht gezwungen sein Dinge zu essen, welche nicht gerade dem normalen Nahrungsanspruch gerecht werden. Durch tierische Nahrungsmittel bekommst du jedoch nicht nur Nahrung mit einem hohen Nährwert, sondern auch Köder und meist Grundmaterialien, aus welchen nützliche Gegenstände hergestellt werden können. Hier ist jedoch zu beachten, dass Tiere auch evtl. angriffslustig sind oder vielleicht Gift in sich tragen.

Was man nicht kennt isst man nicht!

Um deinen Erfolg zu kombinieren sollten alle deine Möglichkeiten parallel genutzt werden, und der Energieverbrauch nicht höher sein als du erlangen kannst.

Mit diesen Fetten und Proteinen, die in Kombination mit der pflanzlichen Nahrung, welche uns Vitamine, Mineralien und Kohlenhydrate liefern, legst du die Grundlage zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit. Tierische Nahrungsmittel müssen zum Abtöten der Keime jedoch gekocht werden. Halte dich strikt an die Regel - ausnehmen und kochen, sowie keine Innereien essen. Verwende diese nur als Köder. Meide zusätzlich grell gefärbte und nach Möglichkeit auch aasfressende, kränkliche - tote Tiere, stechende oder bissende Insekten und sammle Kleintiere zur baldmöglichen Verwertung lebend.

Was Fell und Federn hat, kann gegessen werden!

Die Ekelbarriere ist beim heutigen, meist „zivilisierten“ Menschen recht hoch. Würmer, Maden, Ameisen, Käfer, ... keine Frage, anerzogenes Verhalten bedingt die Wahl der Nahrungsmittel. Früher oder später wird sich aber jeder auch diesen Dingen zuwenden. Die Ekelbarriere lässt sich senken wenn das gesammelte zubereitet, zu Pulver zerstampft oder als Fladen gebacken, anderen Speisen beigegeben wird.

In Wärme gedeihen Keime jedoch besonders schnell, erst recht wenn Feuchtigkeit dies unterstützt. Lege deshalb Wert auf die Lagerung deines Fleischvorrates, bedenke auch, nicht alles muss zur Lagerung schon tot sein. Fische können beispielsweise in einem abgesperrten Bassin und kleineres Wild kann in einem Pferch gehalten werden. Wirf nichts weg, nutze was du hast. Verwestes oder nicht verwertbares Fleisch kann immer noch als Köder oder Brutstätte für Maden Verwendung finden. Beachte auch, dass du nicht der einzige Jäger bist. Schlangen, Skorpione, Spinnen, oder größeres, je nachdem wo du dich befindest, sind immer in deiner Nähe. Vergiss somit auch beim Jagen nicht den Eigenschutz, denn wo sich Tiere aufhalten gibt es natürlich auch immer jemanden der Hunger hat. Wie auch immer sich deine Nahrung zusammensetzt beachte, dass sich bei einer länger verminderten Nahrungszufuhr der Körper auf diese Notzeit einstellt. Der Magen verengt sich. Wird in diesem Zustand schwer verdauliche Nahrung zugeführt macht sich dies durch Trägheit, Magendruck und eventuell Erbrechen bemerkbar. Dies verbessert deine Situation nicht gerade.